

Gerhard Drexel



Sehnsuchtsorte
in **BRANDENBURG**

Refugien für den
kleinen Urlaub



BeBra Verlag



Gerhard Drexel

SEHNSUCHTS- ORTE *in Brandenburg*

Refugien für den
kleinen Urlaub

Mit Hofläden und Manufakturen

BeBra Verlag



Inhalt

Vorwort	9
NORDWESTEN	
1 Bio-Hotel mit Geschichte Landgut Stober	15
2 Historische Mühle am Mühlenfließ Mühle Tornow	19
3 Vom »Festen Haus« zum Barockschloss Schloss Ziethen	23
4 Das Hotel im märkischen Fürstenhof Schloss & Gut Liebenberg	27
5 Hofladen: Fischerei Stechlinsee	30
6 Hofladen: Ziegenkäserei Karolinenhof	31
7 Feine ländliche Lebensart am Mühlenfließ Bio-Hotel Schönhagener Mühle	33
8 Ein nachhaltiges Burghotel mit AuenReich und NaturPoesieGarten ahead burghotel auf der Burg Lenzen	37
9 Hinterm Elbdeich im Grünen Pension Elbeglück	41
10 Natur, Erholung und Störche an der Elbe Schlosshotel Rühstädt	45

NORDOSTEN

- 11 Eine Oase der Ruhe zwischen Wald und Wasser** 51
Hotel Döllnsee-Schorfheide
- 12 Erholung und Reiten in der Schorfheide** 55
Gut Sarnow
- 13 Still ruht der See** 59
Café Wildau
- 14 Hofladen: Hof Schwalbennest** 63
- 15 Über dem Kopf der Sternenhimmel,
zu Füßen die Oder** 65
Ferienwohnungen im Kulturhafen Groß Neuendorf
- 16 Übernachten und Kaffeetrinken mit
historischem Flair** 69
Kolonistendorf Neulietzegörice
- 17 Gastlichkeit im Kolonistenbauernhaus** 73
Schuberts Oderbruch Landpension
- 18 Auf den Spuren Friedrichs des Großen** 77
Gasthof und Pension Zum Alten Fritz
- 19 Entspannte Entschleunigung** 81
Schloss Neuenhagen
- 20 Aufwachen im Schäferwagen mit dem Blöken
der Schafe** 85
Erlenhof im Oderbruch
- 21 Englischer Tudorstil in Brandenburg** 89
Schloss Reichenow
- 22 Hofladen: Milchschaafhof Pimpinelle** 92
- 23 Hofladen: Ziegenhof Zollbrücke** 93
- 24 Entspannung, Sport und Wellness** 95
Schloss Herrenstein

25	Hofladen: Grumsiner Brennerei	98
26	Hofladen: Gut Kerkow	100
27	Hofladen: Klosterfelder Senfmühle	102
28	Hofladen: Naturseifen-Manufaktur Uckermark	104
29	Hofladen: Haus Lichtenhain	105
30	Hofladen: Alrich Historische Liköre	106
31	Hofladen: Gut Temmen	107
32	Hofladen: Gutshof Kraatz - Kelterei	109

SÜDOSTEN

33	Erholung und Wellness am gefluteten Tagebausee Seehotel Großräschen	113
34	Deutschlands kleinstes First Class Hotel Villa Contessa	117
35	Wo der Alte Fritz einst Suppe aß Gut Klostermühle Alt Madlitz	121
36	Ruhe und gutes Essen an einem Waldsee im Schlaubetal Forsthaus Siehdichum	125
37	Wenn die Sonne über dem Groß Schauener See versinkt Seehotel Köllnitz	129
38	Hofladen: Hof Marienhöhe	132
39	Hofladen: Ziegenhof Pusack	134
40	Hofladen: Confiserie Felicitas	136
41	Hofladen: STORK CLUB Whiskey-Destillerie	138

- 42 Ein reetgedecktes Fischerhaus am See** 141
Fischhaus Wendisch Rietz
- 43 Unter Eichen entspannen am ruhigen Spreewaldfließ** 145
Waldhotel Eiche

SÜDWESTEN

- 44 Gebt mir Herberge im Schloss!** 151
Schloss Uebigau
- 45 Übernachten, speisen und feiern bei Bad Belzig** 155
Springbach-Mühle
- 46 Ein kleiner Bahnhof mit Geschichte an der großen Strecke nach Prag** 159
Bahnhof Klasdorf
- 47 Ein Herrenhaus wie ein Schloss im Film** 163
Schloss Stülpe
- 48 Hofladen: Mühle Steinmeyer** 166

ANHANG

- Übersichtskarte** 170
- Bildnachweis** 172
- Der Autor** 173

Vorwort

Wer Ruhe und Entschleunigung sucht, der ist in Brandenburg genau richtig. Um auszuspannen, liegt tatsächlich nichts näher als in dem abwechslungsreichen Land einen Sehnsuchtsort zu entdecken: an den vielen Seen und Flüssen, in einem während der Eiszeit entstandenen Tal, in bewaldeten Moränenlandschaften, an weiten natürlichen Flussauen, zwischen grünen Hügeln oder blühenden Rapsfeldern.

Das Oderbruch mit seinen Dörfern, die vogelreichen Elbauen, das Havelländische Luch, die Erhebungen der Märkischen Schweiz, der hügelige Fläming, die grüne Uckermark mit seltenen Buchenwäldern, die Niederungen des Elbe-Elster-Landes oder die neu entstehende Seenlandschaft im Lausitzer Kohlerevier sind voller geschichtsträchtiger und idyllischer Orte, die Rückzugsmöglichkeiten in verschiedenster Form bereithalten – sei es in einem Schlosshotel, in prachtvollen Herrenhäusern, ehrwürdigen Gutshöfen, alten Mühlen oder Forsthäusern. In dieser wunderschönen Landschaft kann jeder einen maßgeschneiderten Rückzugsort finden, in dem er sich rundum wohlfühlt.

Idylle auf dem Döllnsee



Bei der Auswahl der in diesem Buch vorgestellten Unterkünfte wurde darauf geachtet, dass sie Teil der wechselvollen brandenburgischen Geschichte sind, die noch immer nachhallt. Dabei sollte nicht nur die Originalität der Herberge ausschlaggebend sein, sondern auch die Möglichkeit, hier einen Sehnsuchtsort zu finden, in dem man vom Alltag völlig abschalten kann. Ziel war es, eine Auswahl an Oasen vorzuschlagen, die je nach Wunsch und Bedürfnis eine Sehnsucht nach Auszeit und Sorglosigkeit erfüllen können. Da jeder Mensch seine eigenen Vorstellungen von Ruhe und Einkehr hat, findet sich im Buch eine Auswahl ganz unterschiedlicher Refugien für die Erfüllung individueller Sehnsüchte: ein Schloss mit altem Schlosspark, ein Burghotel mit weitem Ausblick, ein Forsthaus im tiefen Wald, eine ehemalige Mühle am plätschernden Bach, urige Güterwaggons mit Panoramablick über die Oderaue, ein Pfarrhaus am Elbedamm, ein Landgut mit uralten Eichen, das barocke Herrenhaus eines Gutes, eine exklusive Villa aus der Kaiserzeit, der Schäferkarren eines brandenburgischen Wanderschäfers oder ein Bahnhof an einer noch befahrenen Eisenbahnstrecke.

Die einen genießen das Verweilen an ihrem Sehnsuchtsort, andere Spaziergänge oder Ausflüge mit dem Rad. Einige genießen es, in rustikalen Betten zu schlafen, wieder andere die Übernachtung in der exklusiven Suite eines Schlosshotels. Allen in diesem Buch vorgestellten Domizilen gemeinsam ist, dass sie etwas bieten, was über reinen Komfort und Wellness hinausgeht und unsere Sehnsucht weckt, bald an diesen Ort zurückzukehren.

Eine Besonderheit Brandenburgs sind seine vielen Hofläden und Manufakturen. Damit man etwas von der Entschleunigung mit nach Hause nehmen kann, werden auch einige Läden in der Umgebung vorgestellt, die typische und hochwertige Spezialitäten aus der jeweiligen Region herstellen und verkaufen. Vielleicht verschafft die Lektüre dieses Buches schon bei der Planung des nächsten Ausflugs eine kleine Auszeit, ein Sehnen nach Orten, die Wünsche erfüllen können.

Gerhard Drexel





NORDWESTEN





1 Bio-Hotel mit Geschichte

Landgut Stober

Auf dem weitläufigen, mit Feldsteinen gepflasterten Hof des Landguts Stober erinnert eine kleine Lokomotive an die Industriellenfamilie Borsig, die ab 1866 langjähriger Besitzer dieses prächtigen Anwesens war. Die meisten Gebäude stammen noch aus dieser Zeit. Das schmiedeeiserne Haupttor zieren Figuren, die einst zum Oranienburger Tor in Berlin gehörten. Albert Borsig erwarb sie beim Abriss des Tores 1867 und ließ sie nach Groß Behnitz bringen. Nach Borsigs Tod leitete sein Sohn August das Familienunternehmen, danach übernahmen dessen drei Söhne. Der Lokomotivbau wurde 1931 an die AEG verkauft und einer der Söhne, Ernst von Borsig, zog sich auf das Gut in Groß Behnitz zurück. Ab 1933 übernahm sein Sohn Ernst von Borsig jr. die Leitung des Guts.

Er war Teil der Widerstandsgruppe »Kreisauer Kreis«, die sich zwischen 1941 und 1944 mehrmals auf dem Gut traf und deren Mitglieder im Gäste- und Logierhaus am See übernachteten. Ende April 1945, kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, erreichten die Sowjets das Gut. Ernst von Borsig jr. starb in sowjetischer Gefangenschaft, die Familie gab das Gut auf. Flüchtlinge zogen in das Schloss ein und verursachten einen kleinen Brand, der als Anlass genommen wurde, das herrschaftliche Haupthaus 1948 abzureißen. Während der DDR-Zeit hatte eine LPG auf dem Areal ihr Domizil, das Gäste- und Logierhaus wurde als Kindergarten genutzt. Nachdem die LPG 1990 das Landgut verlassen hatte, verwaahloste das Anwesen.

Erst der Kauf durch Michael Stober im Jahr 2000 und die Umwandlung zum Landgut Stober ließen das Gut Borsig zu einer der beeindruckendsten Gutsanlagen in Brandenburg werden. Die Wirtschaftsgebäude aus dem typischen rötlichen Ziegelmauerwerk, die den Innenhof umschließen, wurden saniert und neuen



Nutzungen zugeführt. Die vielfältigen Angebote an Übernachtungen auf dem Gut, zum Beispiel im Bio-Hotel oder im historischen Gästehaus direkt am See, aber auch viele Veranstaltungen, das gepflegte Restaurant und der alte Landschaftspark am See lassen das Landgut Stober besonders erscheinen.

Das Bio-Hotel befindet sich in einem historischen und in einem neu errichteten Flügel entlang der Straße, der das Areal räumlich schließt. In der Verlängerung des neuen Hotelflügels folgt der ehemalige Rinderstall, der auf zwei Etagen zu Veranstaltungsräumen ausgebaut wurde. Das anschließende Haus des früheren Gutsverwalters erinnert in seiner Bauweise mit einem Türmchen an italienische Villenarchitektur. In ihm sind ein Standesamt mit Trauzimmer und Salons für die Hochzeitsgäste untergebracht. Auf der anderen Seite des Hofes stehen der ehemalige Kornspeicher und die Brennerei, in der eine Dauerausstellung zur Widerstandsgruppe »Kreisauer Kreis« gezeigt wird.

Zwischen den beiden Gebäuden ragt der Schornstein der Brennerei in die Höhe, auf dem im Sommer ein Storch nistet. Wo das Restau-

Rinderstall, Restaurant Seeterrassen, Wiese vor dem Logierhaus, Tagungsraum
»Panorama«





Blick auf die Seeterrassen

rant »Seeterrassen« mit seinem herrlichen Blick über den Park zum Behnitzer See die Gäste anlockt, waren früher der Kälberstall und das Geflügelhaus untergebracht.

Im Park an dem fischreichen See wachsen alte Bäume wie die 250 Jahre alten Sumpfzypressen oder Ulmen. Auch zwei asiatische Platanen, die Alexander von Humboldt von einer Forschungsreise mitbrachte, gedeihen hier noch immer. Neben dem Bio-Hotel bietet das historische Gäste- und Logierhaus am See ebenfalls Übernachtungsmöglichkeiten.

LANDGUT STOBER

Landgut Stober Kontor GmbH & Co KG

Inhaber: Michael Stober

Behnitzer Dorfstraße 27-31, 14641 Nauen OT Groß Behnitz

Tel.: 033239-204 40

info@landgut-stober.de, www.landgut-stober.de

Restaurant Seeterrassen

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag 12-20:30 Uhr

Tel.: 033239-204 466

Pension

Restaurant



2 Historische Mühle am Mühlenfließ

Mühle Tornow

Noch immer verbindet das Mühlenfließ die Havel mit dem östlichen Wentowsee. Doch seit vor Jahren das Mühlrad abgebaut wurde, plätschert hier kein Wasser mehr und das Mühlenfließ strahlt die Ruhe eines mit Schilf umwachsenen Teiches aus. Der Sommergarten, der Biergarten und die bequemen Lounge-Sessel im Garten der 1873 erbauten Wassermühle Tornow laden zum Entspannen und Genießen ein.

Noch bis 1956 drehte sich das Wasserrad, dann wurde die Mühle bis 1989 elektrisch betrieben. Seit 1995 befindet sich die Mühle Tornow im Besitz der Familie Schneider, die das Anwesen vor dem Verfall bewahrte. In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz sanierten Vater und Sohn Christian, der Betreiber und Küchenchef der Mühle Tornow, ab 2007 das Mühlengebäude und die Scheune. Im Juli 2010

Sommergarten am Mühlenfließ





Mühlengebäude mit Öffnung für die Welle des Wasserrads am Mühlenfließ

eröffnete die Mühle Tornow mit Pension und Restaurant. Sieben Doppelzimmer und drei geräumige Suiten mit vier Betten sind in der Mühle, im Bauernhaus und in der ausgebauten Scheune untergebracht. Zwei der Gästezimmer haben einen Balkon zum Sommergarten. Pensionsgäste, die das Fluss- und Seengebiet der Oberhavel mit dem Fahrrad erkunden möchten, können ihre Räder kostenlos unterstellen. Das Restaurant in der stilvoll eingerichteten Mühle bietet brandenburgische Küche mit regionalen Produkten, aber auch internationale Gerichte. Alte Fotos zeigen, dass in der Mühle einst eine Mühlen-Drogerie untergebracht war, die die ländliche Gegend mit Waren versorgte. Und als besonderes Highlight blieb im Gastraum das Mahlwerk der Mühle mit seinem Riemenantrieb erhalten.

In der großen Einfahrt des ehemaligen Getreidespeichers befindet sich heute ein Hofladen mit ausgewählten Erzeugnissen





Mit Apartments ausgebauter Scheune, idyllischer Hof, erhaltenes Mahlwerk im Restaurant, Mühlegebäude

aus der Region wie frischem Obst und Gemüse, Kräutern aus dem Mühlengarten, Honig, Käse oder Wurstspezialitäten. Die Zeiten, in denen das Wandern zu Fuß des Müllers Lust war, sind wohl vorbei, und so wird heute nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser und auf Rädern gewandert – und wer sich etwas Gutes tun möchte, gönnt sich dabei eine kleine Auszeit in der Mühle Tornow und versorgt sich für die Weiterreise mit köstlichem Proviant aus dem Hofladen.

MÜHLE TORNOW

Pension, Restaurant und Hofladen

Inhaber: Christian Schneider

Neue Straße 1, 16798 Fürstenberg/Havel OT Tornow

Tel.: 033080-404 850

info@muehle-tornow.de, www.muehle-tornow.de

Restaurant

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 17-21 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage 11:30-21:30 Uhr



3 Vom »Festen Haus« zum Barockschloss Schloss Ziethen

Das Schloss Ziethen im Kremmener Ortsteil Groß-Ziethen ist ein nobles Hotel mit einer harmonisch in die historischen Räume eingefügten Ausstattung, mit einem feinen Restaurant und mit einem traumhaften Landschaftspark, den ehrwürdige alte Bäume zieren. Die Zufahrt liegt an der Alten Dorfstraße des abseits gelegenen kleinen Straßendörfchens, das auf eine lange Vergangenheit zurückblickt.

Groß-Ziethen wurde 1313 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, 1355 gelangte die Familie von Bredow erstmals in den Besitz des Dorfes. Die Familie errichtete ein zu jener Zeit beim Adel geschätztes »Festes Haus«, ein großes Gebäude mit mehreren Etagen und extra dicken Mauern, von dem heute noch das Gewölbe erhalten ist. Während des Dreißigjährigen Kriegs, der zwischen 1618 und 1648 auch in Brandenburg wütete, wurde das »Feste Haus« zerstört. Bei seinem Wiederaufbau 1718 wurde es erweitert, aufgestockt und im barocken Stil gestaltet. Unter anderem zeugt noch das beeindruckende Holztreppenhaus von dieser Zeit. Das barocke Herrenhaus wurde im späten 19. Jahrhundert um die Seitenflügel im neoklassizistischen Stil erweitert.

Unter den zahlreichen Besitzern des Gutes war von 1799 bis 1843 auch der spätere Generalfeldmarschall Fürst Blücher. Im 19. Jahrhundert erwarb Ottonie von Massow, geborene von Bülow, das Anwesen, es blieb bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Familienbesitz. Bevor die russische Armee Groß-Ziethen erreichte, flüchtete der damalige Schlossherr Friedrich von Bülow.



Schlossterrasse zum Park



Alte Dorfstraße in Groß-Ziethen

Das Schloss wurde geplündert und als Lazarett verwendet. Zur DDR-Zeit waren hier ein Kindergarten und Kulturräume untergebracht.

In den beiden Obergeschossen des Schlosses sind heute dreißig stilvoll ausgestattete Gästezimmer eingerichtet, drei Salons, die Bibliothek, das Kaminzimmer und ein Schlosssaal befinden sich im Erdgeschoss. Häufig finden dort Konzerte statt. Als Foyer dient im Sommer die breite, erhöht liegende Parkterrasse. In der lichtdurchfluteten ehemaligen Orangerie bietet das überregional bekannte Restaurant »Orangerie« kulinarische Hochgenüsse. In solch einem prachtvollen Herrenhaus wird selbstverständlich auch gerne geheiratet. Standesamtliche oder freie Trauungen finden im »Pleasureground« des Parks oder in einem barocken Saal des Schlosses statt, kirchliche Trauungen in der gegenüberliegenden alten Dorfkirche.

Der ehemalige Gutshof in der Nachbarschaft, der zum Anwesen gehört, wird behutsam renoviert. Im Kornspeicher, der von 1998 bis 2000 wiederaufgebaut wurde, sind 13 Gästezimmer und ein Saunabereich untergebracht. In dem 2012 sanierten Rosenhaus, in dem sich früher die Dorfschule befand, werden heute Tagungen und andere Veranstaltungen ausgerichtet.

Ursprünglich war der Schlosspark als Nutzgarten mit Gemüsebeeten und Obstbäumen angelegt. Ab dem 18. Jahrhundert wurde er nach und nach in einen Landschaftspark umgestaltet und fasziniert seine Besucher heute mit dem alten Baumbestand. Die Wege durch



Barockes Treppenhaus

den Park führen an modernen Skulpturen vorbei, ein Wassergraben umpflügt eine Insel, auf der als ältestes nachweisbares Gebäude eine Burg stand. Eine kleine Schafherde pflegt die Grünflächen.

Als Edith Freifrau von Thüngen-Reichenbach, geborene von Bülow, das frühere Familienschloss 1993 zum ersten Mal besuchte, sah das Areal ganz anders aus. Schloss und Park waren vernachlässigt, die unterschiedlichen Nutzungen und Umbauten hatten ihre Spuren hinterlassen. Zusammen mit ihrem Mann, dem Architekten Herwig Kroll, übernahm die Freifrau das baufällige Gebäude und machte sich mit Hilfe ihrer Familie und mit Unterstützung der Gemeinde an die aufwändige Renovierung des Schlosses mit seiner jahrhundertealten Geschichte. Seit seiner Eröffnung 1997 wird es von der Familie von Thüngen-Reichenbach geführt.

SCHLOSS ZIETHEN

Hotel und Restaurant

Inhaber: Familie von Thüngen-Reichenbach
Alte Dorfstraße 33, 16766 Kremmen OT Groß-Ziethen
Tel.: 033055-950
info@schlossziethen.de, www.schlossziethen.de

Restaurant Orangerie

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15–21 Uhr, Samstag 12–21 Uhr,
Sonntag geschlossen, Feiertage 12–21 Uhr. Um Reservierung wird gebeten.



4 Das Hotel im märkischen Fürstenhof Schloss & Gut Liebenberg

Wie ein Dorfplatz sollte der Schlosshof wirken, und so umstehen langgestreckte Fachwerkhäuser, eine erhabene Feldsteinkirche und das Schloss einen Platz, in dessen Mitte sich ein von einer Haubenspitze auf vier Säulen gekrönter Brunnen befindet. Der sogenannte Kaiserbrunnen war 1895 ein Geschenk von Kaiser Wilhelm II. Heute steht eine Replik im Schlosshof, der echte Brunnen wurde 1950 zerstört. Die Anmutung eines Dorfplatzes ist jedoch geblieben.

Der Kaiser war gern auf Gut Liebenberg zu Gast, denn bei den Jagdgesellschaften des Gutsherrn, seines Freundes und Beraters Graf Philipp zu Eulenburg, ab 1900 im Fürstenstand, lief in den umliegenden Wäldern genügend Wild vor die Flinten der Jäger. Die letzte Kaiserjagd fand 1906 statt. Philipp zu Eulenburg wurde 1907 in einen politischen Skandal verwickelt, bei dem ihm Homosexualität vorgeworfen wurde – damals ein Straftatbestand. Es kam zwar nie zu einem Urteil, doch aus Imagegründen jagte der Kaiser künftig anderswo.

Nach dem Skandal übernahm 1907 Philipps Sohn Friedrich Wend das Gut und führte es durch den Ersten Weltkrieg und die wirtschaftlichen Krisen der 1920er Jahre. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs flüchtete die Familie von Eulenburg vor der sowjetischen Armee und das Anwesen ging in den Besitz der SED über, die es zum Schulgut der Parteihochschule machte. Das zum Areal gehörige Seehaus, ein architektonisches Kleinod am Großen Lankesee, nutzte die SED als Erholungsheim für Parteifunktionäre. Es wurde später zum Sperrgebiet, weil hochrangige Persönlichkeiten der Partei die idyllische Lage am See ungestört genießen wollten.

Nach wechselnden Pächtern, die sich nach 1989 die Schlossklynke in die Hand gaben, erwarb zur Jahrtausendwende die DKB AG die Immobilie, nahm Geld in die Hand und entwickelte Schloss und Seehaus zum Schloss- und Tagungshotel. 2005 übernahm die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement das Anwesen. Mit unterschiedlichen Baumaßnahmen setzte und setzt sich die Stiftung für die Sanierung und den Erhalt der denkmalgeschützten Bauten und Flächen



Blick vom Hof auf das Schloss Liebenberg

ein. Unter anderem wurde der von Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné angelegte Park wiederhergestellt.

In Gedenken an die Enkelin Philipp von Eulenburgs wird die Schlosskapelle Libertas-Kapelle genannt. Libertas Schulze-Boysen und ihr Ehemann Harro Schulze-Boysen waren Mitglieder der Widerstandsgruppe »Rote Kapelle«. Einen Teil ihrer Kindheit hatte Libertas auf Gut Liebenberg verbracht, auch ihre Hochzeit feierte sie dort. Nach ihrer Verhaftung durch die Gestapo und ihrer Verurteilung wurden Libertas und Harro 1942 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Die Kapelle zeigt eine Ausstellung über das Leben ihrer Namensgeberin.

Auf Gut Liebenberg wird Forstwirtschaft betrieben, und zahlreiche Nutztiere wie Gänse, Enten, Schafe und Uckermärkische Rinder bevölkern den Hof. Die Schlossgärtnerei liefert saisonale Produkte für das Restaurant und den Gutshofladen. Die gutseigenen Hühner legen frische Eier und das im Restaurant angebotene Wildbret stammt von Wild aus den Liebenberger Wäldern. Diese Frische schmeckt man!

Auch der Schriftsteller Theodor Fontane war von Schloss Liebenberg überaus angetan und widmete sich dem Anwesen in seinen »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« und in dem Buch »Fünf Schlösser«. Die Faszination, die von dem Anwesen ausgeht, hat sich bis heute erhalten. Wer sich als Ruhe- und Erholungssuchender wie ein Fürst fühlen möchte, hat mit Gut und Schloss Liebenberg die richtige Wahl getroffen. Die Gästezimmer und Suiten im Schloss und



Schloss Liebenberg vom Park, Skulptur »Reiter mit Kind« (2001) von Emerita Pansowová, Großer Lankesee

im Seehaus bieten einen hohen Komfort und lassen den Alltag vergessen. Ganz gleich, ob man mit der Kutsche oder dem E-Bike anreist, für alles ist gesorgt, denn eine schlosseigene Ladestation für E-Bikes zählt zum guten Hotelservice.

SCHLOSS & GUT LIEBENBERG

Parkweg 1a, 16775 Löwenberger Land OT Liebenberg
Tel.: 033094-70 00
hotel@schloss-liebenberg.de, www.schloss-liebenberg.de

Gutshofladen Schloss & Gut Liebenberg
Parkweg 4, 16775 Löwenberger Land OT Liebenberg
Tel.: 033094-705 510

Die Öffnungszeiten des Gutshofladens können sich nach Jahreszeit ändern.



Mit einer Tiefe von bis zu 69,5 Metern gilt der Stechlinsee als tiefster und mit Sichtweiten bis 13 Meter als klarster natürlicher See in Brandenburg. Sein Name soll sich vom slawischen »steklo« für Glas herleiten. In der Literatur verewigte ihn Theodor Fontane in seinem Roman »Der Stechlin«, in dem er den Sitz eines Adelsgeschlechts an den See verlegte. Ein Rundwanderweg von etwa 17 Kilometern führt am Ufer entlang und bei der Wanderung lohnt ein Besuch bei Familie Böttcher, die seit Ende des Zweiten Weltkriegs von den Fischen des Stechlinsees lebt. Mittlerweile kann die Familie auf sechs Generationen zurückblicken, die das Fischereihandwerk ausübten. Nach der Wende wurde 1990 der Sprung in den eigenen Betrieb gewagt und die »Fischerei Stechlinsee« gegründet. Mit den Jahren

kamen zu der Fischerei, die auf einer Waldlichtung am See liegt, ein Hofladen, ein Imbiss und ein kleines Restaurant hinzu. Angeboten werden dort Frischfisch, Räucherfisch, Fischbrötchen und warme Fischgerichte nach gutbürgerlicher Fischerart. Alle Fischarten aus dem Stechlinsee stehen auf der Karte. Je nach Fang und Jahreszeit kommen Kleine Maräne, Aal, Hecht, Flussbarsch, Schleie, Plötze, Aalquappe und Blei auf den Teller. Weitere Arten, die nicht im Stechlinsee vorkommen, werden von Fischereien aus der Umgebung bezogen. Wenn von der Terrasse der Blick über die Anlegestellen der Boote zum ruhig daliegenden See geht, es aus der Räucherei nach Holzfeuer riecht und der Duft von Maräne mit Bratkartoffeln in die Nase steigt, ist der hektische Alltag ganz weit entfernt.

FISCHEREI STECHLINSEE

Inhaber: Böttcher & Sohn GbR
Fischerweg 3, 16775 Stechlin OT
Neuglobsow, Tel.: 033082-704 22
fischerei-stechlinsee@freenet.de
www.fischerei-stechlinsee.de

Öffnungszeiten: Mittwoch bis
Sonntag, Feiertage: 11-17 Uhr